

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 25 Pf., 1 monatlich 54 Pf., exkl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte oberer Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Rechnungen pro Seite 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage.

Siebzehnter Jahrgang.

Nr. 67.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. März

1883.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., exkl. Postgebühren. Befanntmachungen haben bei dem großen Verkehre der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Die Polizeimannschaft von London wird um tausend Personen vermehrt werden, ebenso ist eine Vermehrung der Gendarmen in Aussicht genommen. Die Zahl der mit dem Wachdienst während der Nacht betrauten Personen soll verdoppelt werden. — Gerüchtheile verlauten, es seien in der Nähe des Gasmeßers der Gasanstalt der Vorstadt Kings-Cross zwei Häuser mit Pulver gefüllt worden.
Da die Pariser Anarchisten zur Geburtstagsfeier der Kommune nicht einmal einen kleinen Pfund zu Hande bringen konnten, werden sie sich damit trösten müssen, daß sie wenigstens answärtig noch Fremde besitzen. Freilich ist schlechter Trost, wenn man sich die Gefinnungsgenossen etwas näher beiseht. So hielt der frühere Redacteur der „Freiheit“, Wolf, bei einem am Montag in Newyork stattgehabten Besuche anlässlich des Jahresfestes der Pariser Kommune eine Rede, in welcher er ausführte, die Kommune zu Paris sei viel zu frühzeitig aufgetreten und die Kommune der Zukunft werde ohne Rücksicht auf humanitäre Erwägungen handeln. Bekanntlich ist Herr Wolf schon lange bevor er seine amerikanische Gesellschaft antrat, selbst von seinen Genossen in Deutschland nicht mehr ernst genommen worden.
Die französische Deputirtenkammer beschäftigte sich am Montag hauptsächlich mit der Arbeiterfrage. Daury d'Alton (Legitimist) wies auf die mißliche Lage der Arbeiterbevölkerung von Paris hin, brachte den Antrag auf Bewilligung von 2 Millionen zur Unterstützung der Arbeiter ein und verlangte die Dringlichkeit für diesen Antrag. Der Konföderirte Ferry sprach gegen die Dringlichkeit. Die Regierung werde ihre Pflicht nicht vernachlässigen und nach dem Wiederzusammentritt der Kammern einen Gesetzentwurf zur Befreiung der Kritik in der Weberei-Industrie vorlegen, so wie auch über die Frage der Arbeiterwohnungen Beschlüsse fassen. Die Dringlichkeit für die Beratung des Antrages Daury d'Alton's wurde abgelehnt. Hierauf begründete Ledere (radikal) seine Interpellation über die Lage der Kohlenarbeiter. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Raynal, erklärte in Beantwortung derselben, er glaube, die Aufstellungen in Montceau les Mines seien eher die Folge arbeitsloser Umtriebe, als die einer PreSSION in Bezug auf religiöse Dinge. Nach einer kurzen Debatte wurde die von dem Konföderirten verlangte einfache Tagesordnung mit 294 gegen 116 Stimmen angenommen. Maret brachte hierauf einen Antrag ein auf Anstehung für alle politischen Verbrechen oder Vergehen, mögen dieselben durch die Presse oder in öffentlichen Versammlungen begangen

sein und beantragte die Dringlichkeit für die Beratung des Antrages. Auf Verlangen des Ministers des Innern, Waldeck-Rousseau, beschloß die Kammer, sofort in die Beratung des Antrages einzutreten. — Der Senat genehmigte 220,000 Frs. für die Gerichtsorganisation in Tunis und verlegte sich sodann bis zum 19. April.

Die neue Organisation der Territorialmiliz in Italien wird, wie die „Saale“ schreibt, kürzer in Wirklichkeit treten. Dieselbe besteht aus 320 Bataillonen zu je 4 Compagnien, 100 Feldjäger-Compagnien, 72 Alpen-Compagnien und 30 Genie-Compagnien. Für die Ernennung zum Offizier wird es, wenn die anderen Bedingungen erfüllt werden, von nun an genügen, die Prüfung aus dem ersten Jahrgang des Vocams gut bestanden zu haben.

Wie ein Telegramm des „Standard“ aus Lissabon meldet, ist eine Filiale der Bande von der „Schwarzen Hand“, welche so ausgebreitete Verwüsthungen in Spanien hat, im Norden Portugals entdeckt worden. Mehrere Mitglieder derselben sind bereits verhaftet und wichtige Papiere mit Verhaftung belegt worden. Den Befehlenden sind Truppen zur Unterdrückung geschickt.

Die demnächst zu wählenden neuen rumänischen Kammern sind durch königl. Decret zum 25. Mai einberufen worden, um sich mit der Revision der Verfassung zu befassen. Wie die türkischen Wähler berichten, hat der Sohn des berühmten Tischlermeisterpflügers Schamyl, Medemet Haji Pascha, der im letzten russisch-türkischen Kriege die Kaufmannsarmee kommandirte und den Russen mehrere Schlappen abgerade hat, plötzlich alle seine militärischen Ehren niedergelegt, um von nun an ein bescheidenes, gotisches Leben zu führen. Derselbe ist nach Mecca abgereist, wo er sein Leben beschließen will. Selbstverständlich hat der Feldherr nicht unterlassen, seinen berühmten, aus spherischen Schichten bestehenden Harem mit sich ins bescheidene Leben hinüberzunehmen und denselben gleichfalls nach der Stadt des Propheten zu führen.

Der „Daily News“ wird über Barna gemeldet, daß die Araber des Gebietes von Assyr in Yemen sich in vollem Aufstande befinden. Täglich finden blutige Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Rebellen statt, aber ohne ein entscheidendes Resultat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. März. Se. Maj. der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Hofmarschalls und arbeitete alsdann allein. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den General der Infanterie a. D. v. Berger und ertheilte dem Geheimen Kommerzienrath Lewin aus Köln eine Audienz. Sals 2 Uhr empfing der Kaiser und die Kaiserin den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Gommaght. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais aus Anlaß der Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Gommaght Familienrat statt. Heute vormittag hörte Se. Maj. den Vortrag der Hofmarschälle und arbeitete mit dem Geheimen Rath v. Wilimowski. Um 11 Uhr empfingen die Majestäten den Großherzog und die Großherzogin von Baden. Um 12 Uhr begann die Examen der Angeling der neuen Salme des Gebatallons. Zu derselben waren außer den Majestäten der Kronprinz und die hier anwesenden königlichen Prinzen, der Großherzog und die Großherzogin, der Erzgroßherzog und der Prinz Ludwig von Baden, der Herzog von Gommaght, der Erzgroßherzog von Oldenburg und der Prinz August von Württemberg und Prinz Friedrich von Hohenzollern z. d. S. erschienen. — Die Kaiserin wohnte am Sonntag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustinospitals bei. — Prinz Friedrich Karl wird vom 12. bis 14. n. M. mit seinen Begleitern von seiner

Ordnung hier zurückgemeldet. Morgen geht mit derselben in Athen einzufragen. — Staatsminister von B. o. t. e. i. c. h. hält seit etwa acht Tagen in Anhalt auf und wird nach hier eingetroffenen Meldungen noch dort, südlich von Neapel, ungefähr 14 Tage verweilen. Er hat den Wunsch ausgedrückt, daß Ende März möglichst rasch nach Deutschland zurückzukehren, um am 1. April seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen zu können. — Der Minister des Innern von Puttkamer hat sich nach Rom begeben.

Δ Berlin, 19. März. Die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Spanien haben bisher zu einem Ergebnis nicht geführt, da von Spanien über die deutschseitig gemachten Zugeständnisse hinaus Forderungen erhoben werden, deren Befriedigung, wenn anders eine Schätzung wichtiger Interessen vermieden werden soll, nicht erfolgen kann. Die Vertragsverhandlungen sind zwar zur Zeit noch nicht abgebrochen, gleichwohl aber hat die spanische Regierung antwortlich Mitteilung zufolge bereits unterm 14. d. M. Anordnung dahin getroffen, daß, falls eine anderweitige Bestimmung nicht ergebe, deutsche Waaren vom 16. d. M. ab nach den höheren Sätzen des Generaltarifs zur Verpöllung gezogen werden. Hiernach wird es geboten sein, Spanien gegenüber unverzüglich von der durch § 6 Absatz 1 des Zolltarifs-Gesetzes vom 15. Juli 1879 vorgegebenen Maßregel Gebrauch zu machen, wobei es zweckmäßig erscheint, um die wichtigsten bei der Einfuhr in Deutschland aus Spanien und dessen Besitztungen in Betracht kommenden Artikel mit einem Zollzuschlag zu belegen, den letzteren aber ausgedehnter der Höhe des spanischen Generaltarifs im wesentlichen sofort auf das zulässige Maximum von 60 Proz. der tarifmäßigen Eingangszölle zu normiren. Der Reichszolltarif demgemäß einer unter Berücksichtigung der vorstehend entwickelten Gesichtspunkte ausgearbeiteten Entwürfe einer Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Spanien bzw. aus spanischen Besitztungen kommende Waaren, dem Bundesrathe vorgelegt und bei der Dringlichkeit der Angelegenheit die nach § 2 der Verordnung vom Bundesrathe eventuell zu erlassenden Ausführungsbestimmungen im Entwurf beigelegt. Nach § 1 des Verordnungs-Entwurfs unterliegen folgende Waaren den nachstehenden Zollsätzen für je 100 kg netto: 1. Frische Weinbeeren 22 M., grobe Rothweine 15 M., Korkstopfen, Korkbälgen und Korkschmieren 15 M., Wein und Most, in Fässern eingehend 36 M., in Flaschen eingehend 72 M., frische Apfelmisn, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten u. dgl. 18 M. (beim bei Ausföhlung für 100 Stück 3 M.), Feigen, Korinthen, Rosinen 36 M., getrocknete Datteln, Mandeln, Pomeranzen u. dgl. 45 M., Colofade, Oliven 90 M., Tabakblätter, unbeeideteit und Stempel, auch Tabakstauben 125 M., fabrizirter Tabak: Cigaretten und Cigaretten 45 M., anderer fabrizirter Tabak 270 M., Del aller Art in Flaschen oder Krügen 30 M., Olivenöl in Fässern 12 M. — Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. In den Ausführungsbestimmungen werden für die obigen Waaren aus anderen Ländern besondere beförderliche Tarife über den Ursprung vorgeschrieben. Der geringere dieses Nachweises bedarf es nicht, wenn die in Frage kommenden Waaren als Passagiergut von Reisenden eingekauft. Aus ein Artikel, den die „Nord. Allg. Ztg.“ an erster Stelle bringt, kündigt an, daß gegen die Hartnäckigkeit Spaniens man mehr das Mittel der Kampfzölle in Anwendung gebracht werden soll.)

Der Staatsminister, Chef der Admiralität v. S t o f f, führt,

Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

„Josua Hartmuth wandte sich zum Gehen, allein ein letzter Blick auf ihr Gesicht ließ ihn zögern; er kehrte langsam zu ihr zurück.“
„Wera, — ich kann Sie jetzt nicht so verlassen!“ sagte er weich. „Ich will mich nicht in Ihre Vertrauen bringen, — nur ein Augenblick Sie mir; kann ich Ihnen nicht helfen?“
„Ich weiß nicht, vielleicht!“
Die Worte lachten sich mißlich einen Weg über ihre Lippen, — dann sagte sie mit raschem Entschlusse:
„Giebt es kein Mittel, Onkel Josua, sich den Anblick eines Menschen, dessen Gegenwart uns eine Qual bereitet, zu ersparen, wenn man Pflichten der Gutsfreundschaft gegen ihn hat?“
„Welch seltsame Frage! Wenn?“
„Sie beadtete den Einwurf nicht weiter und fuhr in wachsender Erregung fort:
„Geben die Gesetze der äußeren Höflichkeit wirklich so weit, daß man täglich, fündlich eine aufreibende Marter ertragen muß, nur weil es sich nicht scheidet, weil es nicht Sitte ist, daß man vor einem Menschen hintritt und ihm sagt: Ich verlange nichts von Dir, weder im Guten, noch im Schlechten, — weder Mitleid, noch Freundschaft noch — nur habe Deine Herzlichkeit mit mir und geh! Ich kann Dein Gesicht, Deine Stimme, den Gedanken nur, daß Du da bist, nicht ertragen, ich empfinde ihn wie einen körperlichen Schmerz, darum geh, um nie mehr wiederzusehen!“ — Nicht wahr, man darf so nicht sprechen, die Konvention verbietet es, — es heißt, aller guten Sitte ein Gesicht schlagen, wenn man es thut!“
„Welch lebensgefährliches Empfinden sie haben mußte! Aus dem bleichen Gesicht sahen alle Blut zum Herzen gehend zu sein, die Flügel des kurzen, geraden Wächers zuckten, die Lippen waren entsetzt und die Augen schienen noch größer und dunkler als sonst. — Unter ihnen hallig hervorgerissenen Worten war Hartmuth erbebt, mehr als einmal, welche Deutung konnte er denselben geben? Es gab nur eine — und

er wußte auch nur Einen, auf den sie Bezug haben konnten! — Vor seinen Augen begann es zu nachten, — es war ihm, als höre er eine warnende Stimme, die ihm zurief: Tritt zurück in den Schatten, aus dem Du kommst! Der Sonnenchein ist nicht für Dich! Du Thor, der Du wähest, noch einmal Jugend und Glück besitzen zu können, — lehr' um und bleibe fortan auf Deinem jenseitigen Arbeitsfeld, — denn Jugend gehört zu Jugend!“
„Wera apnte nichts von dem Sturm in seinem Innern, — auch in ihr war alles im Aufruhr und ährnte und flachte und tobte, wie sollte sie jetzt heraus kommen, sich Gedanken über Onkel Josua's Gesühle zu machen?“
„Sie antworten mir nicht!“ fuhr sie fort, als er schwieg.
„Ahn Sie es immerhin und ohne Scheu, — ich kam die Wahrheit vertragen! Wenn jemand zu mir so spräche, wie ich Ihnen sage, — ich ginge bei Gott! ich ginge auf der Stelle! Ich aber darf so nicht sprechen zu einem andern, nicht wahr, — ich nicht?“
Hartmuth trat einen tiefen Athemzug.
„Sie würden jenem andern damit nur verrathen, daß er ein starkes Gefühl in Ihnen erweckt hat,“ sagte er leise und traurig, „entweder ein Gefühl des Hasses — oder ein Gefühl der“ —
„Sprechen Sie es nicht aus, — nein, nein, — um Gotteswillen — nein!“
Sie rief es mit lebensgefährlicher, zorniger Energie und brüdete die Hand fest auf ihr Herz, als sei sie gegen sich selbst erbittert und wolle mit eigener Kraft die Wünsche dieses Herzens unterdrücken — und vor Josua Hartmuth's Augen versank in diesem Augenblick hoffnungslos und für immer das entzückende Trugbild von Wonne und Seligkeit, das sein Lebensherb' heraufbeschworen — jowie der den Augen des Wächersplügers die Pala morgana in Luft zerfiel, sobald er mit trübenem Blick und federnden Fußsen den holden Zauber erschau will!“
So war es denn über Wera Ingermann, die Erbin von Glückshafen, die Millionärin, gekommen, wie über jedes andere Mädchen: vielschneid, vielumwunden, war sie von allen Menschen als etwas ganz besonderes angesehen und behandelt worden und hatte sich mit der Zeit, trotz ihrer geringen

der Menschen, trotz ihrer Verachtung aller Kleinlichkeit und Schmeichelei, selbst als etwas besonders betrachtet gelernt; der Gedanke, sie könnte je eine unerwiderte Neigung hegen, war ihr nie auch nur entfernt in den Sinn gekommen, — höchstens hatte sie geglaubt, sie würde durch das Leben gehen, ohne die ihre Gesühle zu kennen, da sie sicher unter all den Freiern um ihre Schätze gehen finden würde, den sie mit dem Herzen lieben und hochhalten könnte. Nun liebte und litt sie wie tausend andere Mädchen auch, — aber sie liebte mehr, weil sie ein heiß empfindendes, leidenschaftliches Herz besaß, das von der Stärke und Tiefe dieses ersten Gefühls überflutet wurde und sie litt mehr, weil sie eine stolze, freie Seele besaß, die nicht her erfen, unneruortene Demüthigung schmerzvoll erlebteigt unter.
So fanden die beiden tief getroffenen Menschen einander gegenüber — sie waren beide nicht Naturen, die in Worten Ergründung für ihre Schmerzen finden konnten, „Worte befehen die Seele nicht!“ hatte Wera oft gesagt und sie empfand diese Wahrheit jetzt von neuem!
Da wurden Stimmen um sie her laut; man hatte die lebenswürdige Tochter des Hauses vermisst und kam man, sie zu juchen. „Wera!“ „Wo bist Du, Wera?“
Josua Hartmuth nahm samt Wera's Rechte zwischen seine beiden Hände und sagte leise: „Kommen Sie, mein Kind, — mein liebes, geliebtes Kind! Doch weiß ich immer nicht, was Sie betroffen, aber gewiß es wird noch alles, alles gut werden! Sie sollen, — Sie dürfen nicht unglücklich sein!“
Er hatte sie an sich gezogen und sie legte für einen Augenblick ihre beiden Köpfe an seine Brust — und er bewang tapfer sein zuckendes Herz und flügte sie leicht auf die Stirn wie ein Vater sein lebendes Lieblingskind küßt.
„Also hier findet man Sie!“ „Wo haben Sie denn so lange gesteckt?“ „Den ganzen Park haben wir nach Ihnen durchsucht!“
Die ganze muntere Gesellschaft, Damen und Herren, umringten die beiden, — sämtliche Jugend war auf einem Platz versammelt.
Silva von Wollwitz überflog mit einem Blick die Versammlung.
„Kommen Sie endlich einmal in meine Nähe, Herr Baron?“

Schäftslokal für den Verkauf offen halten werden. Die genannte...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Der Herr Regierungsrath in Meretta macht die...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

In der bei 1880 imwobenen Prozeßsache des regierenden...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Sonderhausen, 18. März. Eine schöne Kaiser-Geburtsstifter hatte gestern Abend der hiesige Bürgerverein...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Mus Schenken, 16. März. Die dreidener Stadtverordneten haben gestern im Auftrag des Stadtraths beschlossen...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Kassel, 18. März. Aus den Verhandlungen des hiesigen...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Franken und der Koffen bewendet es bei dem Urtheil erster...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Doppelfeldbörse Im Gasthof zum braunen Hof in...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Todesfälle. In Linningen ist am Montag der Professor der Chirurgie...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Handels, Verkehrs- und Wären-Nachrichten. Berliner Börse, 19. März. In Paris ist der heutige...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Geldliche Getreide- und Produktionsbörse. Bericht des Wären- und Vereins-Vertr. Halle, 20. März...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Verkauf von S. Wagner & Sohn. Halle, 20. März...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Wien, 19. März. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 95...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Lebener Börse vom 19. März. Berlin, 19. März. 100 fl. 100.00...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Lebener Börse vom 19. März. Berlin, 19. März. 100 fl. 100.00...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Lebener Börse vom 19. März. Berlin, 19. März. 100 fl. 100.00...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Lebener Börse vom 19. März. Berlin, 19. März. 100 fl. 100.00...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.

Vermischtes. Das Leichenbegängnis des ermordeten Briefträgers...
Verkauf...
Der Bürgermeister.



Julius Rothenberg,



66. Gr. Steinstraße 66. Halle a. d. S. 66. Gr. Steinstraße 66.

Manufactur-, Mode-, Weisswaren, — Damen-Confection.

Grösste Auswahl. Billigste feste Preise.

Baare Zahlung ohne jeden Abzug.

Ich beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß

sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1883

nunmehr eingetroffen und damit alle Abtheilungen meines umfangreichen Waarenlagers in denkbare größter Auswahl wieder neu sortirt sind. Ein ganz besonders großes geschmackvolles Sortiment bietet mein Lager in

Kleiderstoffen

welches mit den modernsten Genres in nur guten und soliden Qualitäten auf's Reichste ausgestattet ist. Die Abtheilung für

Mäntel-Confection

enthält eine sehr reichhaltige und schöne Collection der neuesten

Regenmäntel, Umhänge, Paletots, Dollmanns, Fichus, Visites etc. etc. und Kindermäntel für jedes Alter passend.

In meinem Atelier für Anfertigung seiner Damen-Costumes werden Costumes nach Maß und Modell angefertigt. Bei Bestellung wird der Preis im Voraus genau berechnet und für elegantes Sihen Garantie geleistet.

Zahlreiche Berliner und Pariser Modell-Costumes

sind zur Ansicht der geehrten Damen ausgestellt.

An meinem sich immer mehr und mehr bewährenden Grundsatz,

nur gute und gediegene Waaren zu den allerbilligsten festen Preisen

zu verkaufen, halte streng fest, ich danke demselben das Vertrauen meiner werthen Kundschaft und die stete Zunahme meines Umsatzes und hoffe, daß die striete Durchführung dieses Princips auch fernerhin meinen Kundenkreis immer mehr und mehr vergrößern und dauernd festeln wird.

Julius Rothenberg.

Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstr. 52, 1. Etage.

Fabrik f. Damen- u. Mädchenmäntel. Export.
Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.
Größte Auswahl in elegantem, mittl. u. einfachem Genre.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube mir bekannt zu machen, daß in meiner Werkstatt auch alle größeren Reparaturen an Musikwerken aller Arten, wie neue Clavaturen, neue Säbne in dieselben einleihen, alte Stücke wieder neu aufhängen u. s. w., alles Vorkommende mit großer Sorgfalt schnell und billigst ausgeführt werden.

Gleichzeitig empfehle meine bereits seit mehr als 20 Jahren bestehende Uhrmacher-Werkstatt, in welcher alle vorkommenden Reparaturen, sowie Reparaturen an Taschenu- und Wand-Uhren jeder Art auf das Gewissenhafteste unter 1jähriger reeller Garantie bei soliden Preisen schnell ausgeführt werden.

Gustav Uhlig, Uhrm.-u. Musikwerkfabrik, Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

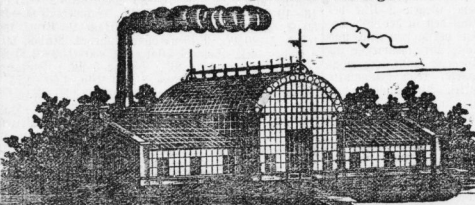


Otto Neitsch,

Halle a. S.,

Fabrik für Eisenbauten.

Eisengroßhandlung, verbunden mit Eisengeschäft 1. Ranges.



Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichen Holzungen, Veranden, Balcons, Pavillons, schmiedeeiserne Thore u. Gitter, Gartenmöbel, Fenster etc.

Best eingerichtetes und größtes Etablissement dieser Branche. Prämirt auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a. d. S. 1881. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter reeller Garantie.

R. Ranzenhofer,

9. Poststraße 9,

beehrt sich hiermit den Eingang der Saison-Neuheiten in für Herren, Damen und Kinder

Schuhwaaren

ergebenst anzusehen. Preise fest und billig! Reparaturen prompt!

Neue Möbel.

Billiger als in jeder Auction sollen zu jedem Preise verkauft werden: 20 Stück Secretaire, Verticows, Wäscherbänke, Kommoden mit Aufsätzen, Spiegel, 50 St. Weiler-Spiegel, 100 Sopha-Spiegel, 30 Stück Sopha-Tische, 18 St. Waschtische, 14 St. Sophas, 2 Dtd. Bettstellen mit Matratzen, 500 Stühle, 1- und 2thürige Kleiderchränke, Kleiderschränke, Waschtische, Gardinenrängen, Nähtische u. s. w.

Kaufstraße 16.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

Neuheiten

in Herren- u. Knabenhüten.

Größte Auswahl eleganten Genres empfiehlt

Chr. Voigt. Schmeerstr.

Stragen und Manschetten.



Garantirt antes Eigen.

Henden-Fabrik von **F. G. Demuth,** Neubauer 84.

Landwirthschaftliche Register großes Lager zeitgemäßer Schemata empfiehlt **J. Zoebisch,** Friedenstr. 16.

Plätze-Brennerei von Frau Dieck, Gr. Ulrichstraße 10.

Diamantfitt, sehr zu empfehlen, zum Ritzen von Glas, Porzellan, Etmang. Alabaster etc. empfiehlt **M. Waltsrott.**

Orieger-Verein zu Friedeburg a. S.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Montag den 2. Freitag 26. d. M., von Nachmittags 3 Uhr Concert, abends Ball, es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Für den Inverantenheil verantwortlich **R. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.

Magazin selbstgefertigter Postwaaren von **C. Maseberg,** Tapetier und Decorateur, Gr. Ulrichstraße 9, empfiehlt

Sopha's, Lehnstühle, Matratzen, Möbelstoffe, Tapeten, Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapetierarbeiten u. Decorationen werden prompt ausgeführt.

Motten, welche in Möbeln, Gardinen und Bekleidungen eingeknistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in meinem Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß Wolle, Stoffe und Farben dadurch leiden.

Allen Hausfrauen,

welche von dem blauenäulirten Geschirre, das wegen kleinen, unbedeutenden Flecken so spottbillig verkauft wird, nichts mehr bekommen konnten, zur Nachricht, daß wieder circa 1000 Stück Koch- u. Bratgeschirre, Kaffeestöpfe, Kaffeekannen, Luftwaaschbüchsen, Waschbäder, Nachtgeschirre etc. angekommen sind, welche auch zu billigen Preisen ausverkauft werden und Sachheitsgeschenten vorauslich paffen.

Moritz König, Rathhausgasse 9, u. d. Poststr.